

Eulensche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 541 für Urhalt und Thüringer. Jahrgang 210

Morgen-Ausgabe

Dienstag, 23. Oktober 1917

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Postfach 100. Durch die Post bezogen 850 M. für das Vierteljahr, 3200 M. für das Halbjahr, 6400 M. für das Jahr. Einzelhefte 20 M. (Postgebühren).
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Postfach 100.
Verleger: Dr. H. Simon, Halle

Abbestellen am 23. Oktober 1917. Postgebühren für die Reichspost: 20 M. für das Vierteljahr, 40 M. für das Halbjahr, 80 M. für das Jahr. Einzelhefte 20 M. (Postgebühren).
Abbestellen am 23. Oktober 1917. Postgebühren für die Reichspost: 20 M. für das Vierteljahr, 40 M. für das Halbjahr, 80 M. für das Jahr. Einzelhefte 20 M. (Postgebühren).

U-Bootsbeute im September: 672000 Tonnen

Des Kaisers Dank an Heer und Marine

Berlin, 22. Oktober. (Amtlich.) In Generalstabschefall
König Leopold von Bayern, königliche Hoheit.
In gemeinschaftlicher Arbeit und gemeinsamen Kampf mit unserer Marine wurden die kühnen Erfolge vorbereitet und durchgeführt, die Seine bewährten Truppen durch die Fortnahme der Inseln Desfel, Moon und Dagö errangen haben.
In schnellen Schlägen, vortrefflich unterstützt durch die Artillerie, Pioniere und Minenwerfer, brachen die brave Infanterie und die Kavallerie überall über die feindlichen Widerstand; ihrem frischen Draufgehen ist die rasche Durchführung der Operationen zu danken.
Allen Führern, Stäben und Truppen, die zum Ausbruch dieser Waffen erneut beigetragen haben, spreche Ich meine volle Anerkennung und des Vaterlandes Dank für das Geleistete aus.
(Ges.) Wilhelm I. R.

Berlin, 22. Okt. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat folgende Order erlassen:
An den Chef des Admiralstabes!
Generalstabschefall von Sinsenburg meldet Mir, daß bei Besuche der Inseln Desfel, Moon und Dagö die Zusammenarbeit von Heer und Marine in denkbar vollkommener Weise zum Ausdruck gekommen sei. Ich in enger Wechselbeziehung zwischen Generalstab und Admiralstab geförderten Vorkarrieren für die Operation über See haben die Grundlagen für die Erfolge geschaffen. In ausdauernder Tätigkeit haben Offiziere und Mannschaften der Flotte die Überwindung des Landungsforts vorbereitet, gefördert und unterstützt. Teile der Seestreitkräfte haben die feindliche Flotte durch mehrere Geleite zurückgedrängt, die schwere Verluste angeht und vielfach in den Kampf um Land wirksam eingegriffen. Ich freue Mich des Beweises der Schlangkraft unserer Marine und spreche dem Admiralstab, dem Führer, den Kommandanten und Besatzungen der beteiligten Streitkräfte meine volle Anerkennung und des Vaterlandes Dank aus. Weiter mit Gott!
gez. Wilhelm I. R.
Großes Hauptquartier, den 21. Oktober 1917.

Rückkehr des Kaisers

Berlin, 22. Okt. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser ist gestern abend im Neuen Palais eingetroffen. Vor der Ankunft war der Kaiser im Zuge der Besuche des Chefs des Zivilstabes und des Marineabteiles. Heute über die Seine Majestät den Generalstabschef.

Staatssekretär v. Kühlmann in Budapest und Wien
Budapest, 22. Oktober. Staatssekretär v. Kühlmann hat heute dem kaiserlichen Generalstabschef Fürst Krusenbergs einen Besuch ab und hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten und mehreren ungarischen Staatsmännern. Abends reiste Staatssekretär v. Kühlmann nach Wien ab.
Wien, 22. Oktober. Staatssekretär v. Kühlmann ist heute früh aus Budapest hier eingetroffen.

Kriegsminister von Stein in Sofia

Sofia, 21. Oktober. Der preussische Kriegsminister von Stein wurde gestern von König wieder in Studienz. er ist, der ihm die erste Klasse des Ordens vom Heiligen Alexander mit Schwertern verlieh. Darauf hatte von Stein eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow. Am Abend gab der bulgarische Kriegsminister Radoslawow ihm zu Ehren ein Essen, an dem alle Minister und zahlreiche Offiziere und Militärs teilnahmen und auf dem auch wissenschaftliche auf die Bedeutung des Bündnisses zum Ausdruck gebracht wurden. Kriegsminister von Stein ließ einen Kranz im Orchestralraum der verstorbenen Königin Eleonore niederlegen. Später erfolgte die Abreise nach Berlin.

Freies Geleite für den Grafen Luzzara

Buenos Aires, 21. Oktober. Die englische Regierung hat dem früheren deutschen Gesandten Grafen Luzzara, der sich im November an Bord des Dampfers „Gallantia“ nach einem im Deutschland anstehenden Lande einfinden soll, freies Geleite zugesichert.

Aus der griechischen Kammer

Athens, 22. Oktober. Das griechische Parlament hat am 20. Oktober: Nach einer 14stündigen Sitzung beschloß die griechische Kammer die Verfassung der Mitglieder des Kabinetts Schuselis mit Einstimmigkeit zu genehmigen.

Die Septemberbeute der U-Boote

Berlin, 22. Oktober. (Amtlich.) Durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte sind im Monat September insgesamt
672 000 Brutto-Registertonnen
des für unsere Feinde nubbaren Handelschifftraumes verlornt worden. Damit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Bootskrieges auf
6 975 000 Brutto-Registertonnen.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 22. Okt. abends. (Amtlich.) Die Frühangriffe in Flandern sind bis auf geringen Geländegewinn des Feindes bei Verdhoek nördlich von Kamermarkt geblieben. Auch an der Straße Menin-Phem brach ein harter englischer Angriff völlig zusammen.
Vorwärts von Soissons hat sich die Artillerie-schlacht nach vorübergehendem Nachlassen am Morgen wieder zur vollen Höhe gesteigert.
Die Gesamtbeute aus Desfel, Moon und Dagö beläuft sich auf mehr als 20 000 Gefangene und 100 Geschütze, sowie zahlreiches Kriegsmaterial.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 22. Oktober. Amtlich wird veröffentlicht:
Oesterlicher Kriegschauplatz
Keine Ereignisse.
Italienischer Kriegschauplatz
Weiterwärts der Mollanofstraße im Vellegrino-Tal und Marmolagebiet letzte die Gefechtsaktivität auf. Am Monte Sief gelang die Sprengung eines feindlichen Stützpunktes. Gleichzeitig am Gordeva-Tal angreifende Stoßtruppen brangen bis in die zweite feindliche Linie vor, fügten dem Gegner schwere Verluste zu und führten mit einigen Gefangenen wieder in die Ausgangsstellungen zurück.
Südbölicher Kriegschauplatz
Ein am westlichen Skumbüfer von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen geführter Angriff brachte uns in den Besitz einiger französischer Stellungungen.
Der Chef des Generalstabes.

Gereignisse zur See

Am 18. Oktober unternahm Teile unserer letzten Seestreitkräfte unter Führung des Kreuzers „Elgolaud“, Behinderungen der gegnerischen Transporte, einen Vorstoß in die südliche Adria, in dessen Verlauf keine feindlichen Schiffe gesichtet wurden, obwohl sich unsere Flotte lange Zeit in der Nähe der italienischen Küste aufhielt. Angriffe feindlicher U-Boote und eines Unterseebootes gegen unsere Einheiten am 19. Oktober morgens wurden wirkungslos. Ein italienisches Flugzeug wurde in Brand geschossen und zerstört. Unsere U-Boote besetzten die weit im Südwesten und außer Sicht unserer Schiffe erschienenen überlegenen Seestreitkräfte erfolgreich mit Bomben, wobei ein italienischer Zerstörer durch eine nicht bei ihm einschlagende Bombe angezündet besänftigt wurde.
Unsere Seestreitkräfte und U-Boote sind vollständig und unbeschädigt zurückgekehrt.
Flottenkommando.

Der torpedierte englische Monitor

Berlin, 22. Okt. (Amtlich.) Der in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober auf Düstergründe torpedierte englische Monitor ist, wie aus früher eingelangten Meldungen der beteiligten Seestreitkräfte hervorgeht, durch den Angriff unserer Torpedoboote zum Sinken gebracht worden.
In den Hafen zurückgekehrt
Amsterd., 22. Okt. Fünf niederländische Dampfer, die im Geleite nach England hätten fahren sollen, um Kohle zu holen, sind wegen der Verletzung des Dampfers „Bartholomäus“ wieder in die Häfen zurückgekehrt.

Englands Stärke

In seiner Rede auf dem Würburger Parteitag hat der Abgeordnete Scheidemann sich auch den Tag geliehen. Die Stärke Englands liegt darin, daß es verstanden hat, sich die ganze Welt zum Freunde zu machen. Das Gegenteil ist bei uns der Fall. Mit Verlaß: nicht darauf beruht die Stärke Englands, sondern auf dem robusten nationalen Egoismus, der den Engländer, unbeeinträchtigt um Doktrinen und frei von jeder Sentimentalität, immer nur das englische Interesse zum Leitmotiv seines Handelns machen läßt. Was aber unsere englische Unbeliebtheit in der Welt betrifft, so fragen an dieser, soweit sie tatsächlich vorhanden ist, einen vollkommene Teil der Schuld die Richtung des Herrn Scheidemann und verwandte Erörterungen, die vor dem Kriege nicht mehr wurden. Deutschland und seine Einrichtungen durch Schmutzmalerei und eine geliches Maß übertriebene Kritik vor dem Ausland zu diskreditieren. Das muß einmal, um gegenwärtigen Entstellungen der Wahrheit ein Paroli zu bieten, in aller Deutlichkeit gesagt werden.

Der geschichtliche Entwicklungsgang Englands, der durch Länderaus- und Unterdrückung fremder Kolonialstaaten gekennzeichnet ist, war bisher sicherlich nicht dazu angetan, diesem Lande Freunde zu erwerben. Gerade Herr Scheidemann und seine Parteigenossen, die ja auf den Grundriss des Selbstbeherrschungsbegriffs der Völker eingeschoren sind, werden doch wohl die recht sein, die Methode des englischen Imperialismus als freundschaftsfeindlich anzusehen zu wollen. Es geht auch wirklich nicht an, die Millionen von Völkern, die wie die Indier, Araber und Chinesen unter dem harten Joch der englischen Fremdberrschaft schmachten, als Freunde Englands anzupreisen. Alle diese Völker sind vielmehr im Herzen die erbittertesten Feinde Großbritanniens, die dessen Joch nur mit Räuberkräften tragen und sehnsüchtig auf den Augenblick lauern, da ihnen ihre Wrachemittel seine Abstützung gestatten. Von der „ganzen Welt“, die sich England nach Scheidemann angeblich zum Freunde zu machen verstanden hat, sind also noch vornehmlich außerordentlich große Absätze zu machen. Furcht und Gewalt halten im wesentlichen den britischen Weltfuss zusammen, keineswegs Freundschaft und Sympathie. Aber auch diejenigen Völker, die wie Portugal dem englischen Kapital finanziell verfallt sind, oder die Albanen durch das Wadtmittel seiner Seeberrschaft oder die bedrohte Nähe seiner Uingebungen in Abhängigkeit zu halten weiß, sind zweifellos, obwohl sich ihre Politik mehr oder weniger im Kleinmaß der englischen bewegt und bewegen muß, dennoch in der Hauptmasse ihrer Bevölkerung keine Freunde Englands.

Wären also von der „ganzen Welt“ im wesentlichen nur die angestrichelten Elemente der Erde, die drei Großstaaten Frankreich, Rußland und Japan, die der Weltfriede mit England gegen uns vereinigt hat, übrig. Bei den ersten beruht die Freundschaft für England auf der Gemeinamkeit des Wlutes und der Kultur, ist also kein Verdienst großbritannischer Staatskunst. Frankreich, Rußland und Japan aber sind sicherlich nicht durch die ideologischen Augen Englands, sondern durch ihre eigenen Interessen, mögen diese nun falsch oder richtig verstanden sein, zu unserer Befähigung veranlaßt worden. Bei Frankreich war es die auf dem Grunde einer unabwehrbaren Elitellie ruhende Bevölkertung, bei Rußland Konstantinopel und der Landbesitz des Westens und bei Japan Hankow, die das alte Konjunktium zusammengeführt haben. Das englische Politik diese verächtlichen Motive mit Geschick ihren Zwecken dienlich zu machen verstanden hat, ist unabwehrbar, aber eben so unabwehrbar ist es auch, daß hieraus kein besonderes Vermögen Englands, andere Staaten und Länder in den Vamfreis seiner Freundschaft zu ziehen, gefolgert werden darf. Wie sollte das auch möglich sein. Das Wesen der britischen Politik ist zu allen Zeiten hinterhältig und Doppelzüngelig gewesen, hat zu allen Zeiten in dem Spiel des Divide et impera auch des Tertius gaudens bedanden, und solche Politik ist wahrlich nicht imstande, auf die Dauer Freunde zu gewinnen.

Der Anek der Scheidemannschen Uebung liegt klar zutage. Wenn man die verbende Kraft Englands prüft, so will man damit den Glauben erwecken, als sei der Grund hierfür in den englischen Staatsverrichtungen oder, deutlicher gesprochen, dem englischen Parlamentarismus zu finden, bei dessen Einführung in Deutschland das Herz so manches Politikers die Stellung seines hechen Sehnes nach der Herrschaft eines Ministerpräsidenten erhoffen könnte. Dabei wird doch wieder der, fühne Soltomoro einer Gleichsetzung von Parlamentarismus und Demokratie vorgehen und der Parlamentarismus als der Träger von Volkstfreiheit und Volkswollfahrt hingestellt. Das ist ge-



Inde gefagt, ein Unkraut. In England herrscht, wie schon der große englische Staatslehrer Seeley festgestellt hat, der Demokratie als „absoluter Axiom“. Das läßt sich heute an dem Beispiel Lloyd George's förmlich mit Händen greifen. Das Parlament ist neben dem Kabinett und seinem Vizepräsidenten, der die englischen Volksvertretung die wichtigsten Aufgaben hat, aller Welt auswärts bekannt. Die verschiedenen Parteien des Parlamentes sind die verschiedenen Klassen des heutigen Englands gewissermaßen: „Der Einfluss des Parlamentes auf die Regierung, obwohl er nach der vollständigsten Theorie über englische Parlamentarismus entscheidend sein sollte, ist in der Praxis gleich Null.“ Und wie der englische Parlamentarismus in Wirklichkeit ministerieller Absolutismus ist, so ist die englische Demokratie, von der die Rednerin Emunds selbst, diehrer Dugardie, früher ausschließlich eine solche des Landesherren Englands in die einer Aristokratie, und Theodor Fontane hat sich diesem Urteile angeschlossen mit den Worten: „Es gibt kein Land, das der Demokratie so fernsteht, wie England.“ Was aber zu Zeiten Emmonds und Fontanes Unmöglichkeit hatte, gilt heute erst recht. Auch heute noch ist England eine Scheidemokratie, die von einer dünnen oligarchischen Schicht regiert wird. Darum lassen wir uns von den englischen Staatsrichtungen nicht imponieren, auch wenn dieselben von einer Autorität wie Herrn Scheibemann mit dem Hinweis auf die angebliche Größe Englands, sich die ganze Welt zum Freunde zu machen, empfohlen werden. Wir wissen, was wir an unseren deutschen Einrichtungen haben, deren glänzende Bemühung der gegenwärtige Weltbrand gebracht hat. Wir hatten es in derer Hinsicht mit dem wackeren holländischen Gelehrten Raffener Kays, der erst in diesem Jahre schrieb: „Preußen-Deutschland ist heute fast noch der einzige Staat, der von der englischen Krankheit freigeblieben ist; es herrscht dort noch Ordnung und Freiheit, Gemeinheit und Volksthum“, und wir lehnen mit ihm jede Verproviantung englischer Feiler auf die deutsche Erde ab. Eine solche Erde würde über die ganze Welt schallen, und es würde das Wort von dem holländischen Gelehrten wiederholt werden, der nur deutsche Feiler schenken, aber sich immer wieder von jeder gleichartigen List überhölpen läßt.“ So ist es.

Graf von Rodern über die 7. Kriegsanleihe

Berlin, 22. Okt. Auf die Telegramme der Handelskammer zu Berlin und der Vertreter der Kaufmannschaft zu Berlin hat der Staatssekretär des Reichschatzamt's folgende Antworttelegramme abgefaßt:

1. An die Handelskammer zu Berlin.
Der Handelskammer spreche ich für die mir übermittelten Glückwünsche meinen verbindlichsten Dank aus. Das deutsche Volk hat, indem es in einem Jahr über 2½ Milliarden Kriegsanleihe gezeichnet hat, die beste Antwort auf das Anfeimen unserer Gegner gegeben. — Graf von Rodern.

2. An die Vertreter der Kaufmannschaft zu Berlin.
Das glänzende Ergebnis von mehr als 2½ Milliarden Kriegsanleihe verdanken wir der Marktreue aller Kreise des deutschen Volkes, insbesondere auch der Wirtschaftskreise. Ihr Eintreten zeigt, daß wir wirtschaftlich unüberwindbar sind. — Graf von Rodern.

Regierung und Vaterlandspartei

Berlin, 22. Oktober. Nach Seindungsarbeiten soll der Reichsminister an die nachgedruckten Behörden seines Reiches einen Erlass über das Verhalten der Beamten gegenüber der Vaterlandspartei erlassen, der weitestgehend lautet: „Wie wir von ausländischer Seite erfahren, ist diese Mitteilung unzutreffend.“

„Der Friede ist noch nicht vor der Tür“

München, 22. Okt. Der Minister des Auswärtigen gab in der Kammer bei den Auskünften des Abgeordneten, der von einem böhmisches Frieden gesprochen hat, folgende amtliche Erklärung ab: Der Gedanke des Friedensschlusses wird in der ganzen Welt von Personen verbreitet, die zu den Gruppen der Regierungen gehören, denen daran gelegen ist, die öffentliche Meinung zu täuschen. Der Friede ist noch nicht vor der Tür: der Krieg wird lange dauern. Die alle können sich dies vor Augen halten, ebensowie wegen der Lasten, die wir durch die Fortsetzung des Krieges zu tragen haben als auch wegen der Hoffnungen, die aus ihm entpringen werden und aus denen wir Nutzen ziehen werden. Es liegt ein formeller Entschluß auf Seiten aller Militärs und befreundeten Staaten vor, monach der Krieg nicht vor der Enttarnung des Militärischen, der nicht fürchtbarer Ort ansetzt hat, beendet wird.

Türkischer Seeresbericht

Konstantinopel, 21. Oktober. Amtlicher Bericht: Kaufkraft: Im letzten Monatsbericht verließen zwei russische Kompagnien einen Handelsort auf unsere Küsten, der jedoch in unserer Flotte erfuhr.
In den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.
Schwarzes Meer: Ein russischer U-Boot verlor im südlichen Schwarzmeer einen mit Munition beladenen russischen Dampfer von 300 Tonnem und einen Sealer von 100 Tonnem und beschloß den russischen Küstenort Trapez.

Frankösischer Seeresbericht

Paris, 21. Oktober. Offizieller Bericht: Der Kampf in der Gegend von Ales und Gerny. Deutsche Fliegerangriffe am 20. Oktober: Sechzig Bomben, sechs Wasserbomben, eine Gasbombe, eine Gasbombe, eine Gasbombe.
Orientbericht vom 20. Oktober: Bismarck lebhafter Seeschiffahrt.

Englischer Seeresbericht

London, 21. Oktober. Offizieller Bericht: Ein U-Boot wurde außer starke Artilleriebeschüsse nicht Befunden.

Russischer Seeresbericht

Moskau, 21. Oktober. Offizieller Bericht: Ein U-Boot wurde außer starke Artilleriebeschüsse nicht Befunden.

Don den Fronten

Berlin 22. Oktober. An der Spitze lebte am 21. Oktober von Mitteln an das Feuer auf, Offense wurde von Sand und See aus beschossen. Während in Offense nur Mörsergeschossen versandt wurde, hielt die Artillerie die Einwohnern der feindlichen Feuer zum Ziel.

In der flandrischen Hauptkampffront feierte sich der Feuerkampf am Soutouster-Wald und an der Bahn von Langue-Sablon. An mehreren Stellen wurden in den Morgen- und Abendstunden feindliche Bereitstellungen und hier aufgestellte feindliche Gräben unter wirksamen Bombardements zerstört.

Bei Bekämpfung der feindlichen Artillerie wurden zahlreiche Explosionen beobachtet. Das letzte Feuer, das sich am Abend des 20. Oktober feierte, hielt auch heute mit starken Werten an. Zahlreiche feindliche Gräben wurden zwischen Drahtseil und Posten zerstört.

Am 22. Oktober 6 Uhr 30 vormittags setzte von Metz ein Bombardement von 200 Mörsern ein, worauf zwischen Drahtseil und Posten ein französisch-englischer Angriff einsetzte.

Eigene Bombengeschwader belegten mit Erfolg feindliche Anlagen. In der Gegend von Ales und Gerny wurde ein feindliches Munitionslager in die Luft.

In der Gegend von Ales und Gerny wurde ein feindliches Munitionslager in die Luft. Ein feindliches Munitionslager wurde in die Luft.

Im Westen wurde ein feindliches Munitionslager in die Luft. Ein feindliches Munitionslager wurde in die Luft.

Im Westen wurde ein feindliches Munitionslager in die Luft. Ein feindliches Munitionslager wurde in die Luft.

Die Unternehmung gegen Oesel

Berlin, 22. Oktober. Die gemeinsamen Operationen der britischen und russischen Flotten gegen die Insel Oesel, die zur Eroberung der Insel Oesel, welche die Beherrschung des Rigaischen Meerbusens sichert und welche die Russen seit Jahrzehnten an einem starken Stützpunkt für die Handels- und Luftverkehrslinien an der Ostküste haben, ist im Gange. Die Operationen sind im Gange. Die Operationen sind im Gange.

Die russische Flotte im Finnischen Meerbusen. Die russische Flotte im Finnischen Meerbusen. Die russische Flotte im Finnischen Meerbusen.

Die französische Flotte im Mittelmeer

Paris, 22. Okt. „Journal des Debats“ hebt die Wichtigkeit, Ordnung und hervorragende Organisation hervor, die die französische Flotte im Mittelmeer. Die französische Flotte im Mittelmeer.

Die russische Flotte im Finnischen Meerbusen

St. Petersburg, 22. Okt. Der Admiral Graf von Essen, der die russische Flotte im Finnischen Meerbusen. Die russische Flotte im Finnischen Meerbusen.

Bergelunsmaschinen gegen Rumänien

Bukarest, 22. Oktober. Die Zeitungen veröffentlichen heute ausführliche Berichte über die militärischen Operationen in Rumänien. Die Operationen in Rumänien. Die Operationen in Rumänien.

Das politische Programm der Tschechen

Prag, 22. Oktober. Meldung des Wiener I. u. E. Ztg. Die tschechische Regierung hat heute ein politisches Programm veröffentlicht. Das politische Programm der Tschechen.

„L 45“ und „L 49“

Sibirien, 21. Okt. (Meldung der Agency Omsk) Die russische Flotte im Finnischen Meerbusen. Die russische Flotte im Finnischen Meerbusen.

Die verlorenen Zeppeline

Paris, 21. Okt. Die bisher eingegangenen Meldungen lassen annehmen, daß England gesungene Luftschiffe zum Teil verloren gegangen sind. Die verlorenen Zeppeline.

Anmerkung der Redaktion: Wir bedauern auf den heutigen deutschen Bericht, nach dem vier Luftschiffe verloren gegangen sind.

Neuer über den Untergang auf London

London, 22. Okt. (Neuter.) Inoffiziell wurden in der Nacht zum Sonntag drei Bomben auf das Gebiet von London abgeworfen, als drei auf weit von einander entfernte Gegenden. Neuer über den Untergang auf London.

Alle Munitionsfabriken an Petersburg entfernt

Amsterd., 22. Okt. Einem hiesigen Blatt zufolge werden die Munitionsfabriken an Petersburg entfernt. Alle Munitionsfabriken an Petersburg entfernt.

Be tragverstattung in der Angestelltenversicherung

Das 3. Gesetz über die Angestelltenversicherung. Die Angestelltenversicherung. Die Angestelltenversicherung.

Kongresse und Ausstellungen
Kriegstagung der organisierten preussischen Gemeindebeamten

Rom 18.-20. Oktober d. J. hielt der 86 000 Mitglieder zählende „Centralverband der Gemeindebeamten Preussens“...

Die weiteren Forderungen des Verbandes sind im Allgemeinen: Stellenbesetzung für die zum Gemeindefunktionen...

Aus Halle und Umgebung
Höher Preise für Mittelweizen
Als den Kommunalbehörden des Einflusses um der...

Befragungen wegen Schiffsversicherungen
Generalbeamten Otto Förderer aus Halle, Amtstraße 5...

Aus den Vereinen
Am Vereineren Halle-Insassen sprach kürzlich der...

Aus dem Gerichtssaal
Streit um die Schulklassen
Der dem Oberwaltungsgericht gelangte ein Rechtsstreit...

Sportnachrichten
Vereine
Mann an Mann am 21. Oktober. Preis von...

Landwirtschaftliches
Weizen aus Getreide
Die am 18. Oktober 1917 vom Bundesrat beschlossene...

Lezte Telegramme
Die Friedensbedingungen der Sowjets
Rostow, 22. Okt. (Reuter). Seit gestern Mittag...

Gesunken
Inflationsgründe auf London
Berlin, 23. Okt. (Reuter). Die englischen Finanz...

Stammvorläufer
für den politischen Teil. Der Stammbaum für...

von 82,7-48,20%; er betrug im Mittel 88,5%. — Der...

Anbauverträge und Lieferung
Entstehen eines Anbauvertrages Streitigkeiten...

Vermischtes
Berlin, 22. Oktober. Eine förmliche Familien...

Börsen- und Handelsteil
Börse
Berlin, 22. Oktober. Die elektrischen Austauschbörsen...

Börsenstimmungsbericht
Berlin, 22. Oktober. In Anbetracht des günstigen...

Produktenbericht
Berlin, 22. Oktober. Im Warenbericht hat sich kaum...

Einige statistische Angaben
Berlin, 22. Oktober. Der im Jahre 1881-1920...

Lezte Telegramme (weiter)
Die Friedensbedingungen der Sowjets (weiter)

Gesunken (weiter)
Inflationsgründe auf London (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)

Stammvorläufer (weiter)
für den politischen Teil. Der Stammbaum für (weiter)